

Die Zukunft, die wir wollen –
das Hamburg, das wir brauchen.

Einladung

5. Hamburger Ratschlag zur
Umsetzung der UN-Agenda 2030
für nachhaltige Entwicklung

Freitag, den 23. November 2018

13.00 bis 18.00 Uhr, Bürgersaal Wandsbek,
Am Alten Posthaus 4



hamburger ratschlag
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÖRDERN



Freitag,
23. November
2018



Einladung zum fünften Hamburger Ratschlag

zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Hamburg macht sich mit seiner Senatsdrucksache 21/9700 auf den Weg zu ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit. Wie und wo soll die Umsetzung erfolgen? Dazu wollen wir auf einem diskussionsfreudigen Ratschlag Position beziehen. Schließlich wollen wir eine ökonomisch, ökologisch, sozial und kulturell nachhaltige Gesellschaft für ein lebenswertes Leben für alle.

Die 2030-Agenda der Vereinten Nationen versucht, geeignete Maßnahmen anzustoßen, die unsere Art zu leben und zu wirtschaften im Sinne der ökologischen, der ökonomischen und der sozialen Nachhaltigkeit tragfähig gestaltet. Ohne soziale Gerechtigkeit und menschenwürdige Arbeit ergibt Nachhaltigkeit keinen Sinn. Soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt sind eine Bedingung für den Erfolg des ökologischen Umbaus.

Der fünfte Hamburger Ratschlag hat das Thema soziale Nachhaltigkeit, vor allem unter den Gesichtspunkten Armutsbekämpfung, gute Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit. In zwei Arbeitsgruppen wird die Umsetzung der Agenda 2030 für Hamburg diskutiert und Forderungen an den Hamburger Senat erarbeitet. Da Gleichstellung der Geschlechter ein Querschnittsthema der 2030 Agenda ist, werden dies beide Arbeitsgruppen behandeln: Armut ist weiblich und weibliche Beschäftigte brauchen bessere Arbeitsbedingungen, gleichen Lohn und eine menschenwürdige Rente.



Programm



13:00 Uhr **Anmeldung / Einlass**

13:30 Uhr **Begrüßung** Prof. Dr. h.c. Randzio-Plath, Marie-Schlei-Verein e.V.

13:45 Uhr **Vortrag** „Deutschland, Hamburg und die UN-Agenda 2030: Geht so Nachhaltigkeit?“, Prof. Dr. Alexander Bassen, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung

14:20 Uhr **Arbeitsgruppen zur Diskussion und Entwicklung von Thesen**

AG 1 – Armutsbekämpfung, Soziale Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit

Die Reduzierung der (Alters-) Armutsgefährdung ist ein zentrales Ziel des Senats (s. Drucksache, S. 22). Aber Armut und soziale Ungleichheit steigen auch im reichen Hamburg. Gefährdet sind hier insbesondere Alleinerziehende, Ältere, Familien mit mehreren Kindern sowie Personen mit geringer beruflicher Qualifikation, mit prekärer oder atypischer Beschäftigung oder unterbrochenen Erwerbsbiografien.

Welche Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung von Armut können wir der Hamburger Politik jetzt geben?

Die Arbeitsgruppe wird moderiert durch Klaus Wicher vom Sozialverband Deutschland (SoVD) e.V. – Landesverband Hamburg.

AG 2 – Gute Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit

Der Senat bekennt sich zum Ziel der „Guten Arbeit“ und tritt für eine gerechte Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen sowohl im Bund als auch in Hamburg ein. „Gute Arbeit“ wirkt der zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft entgegen und sorgt für soziale Gerechtigkeit (s. Drucksache, S. 26). Bei den arbeitsmarktpolitischen Ansätzen geht es in erster Linie um die Bekämpfung prekärer und atypischer Beschäftigungsverhältnisse, die Begrenzung von befristeten Beschäftigungen und Leiharbeit und um die Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Gute Arbeit bedeutet existenzsichernde, mitbestimmte, tarifgebundene, sozialversicherte Arbeit.

Welche Handlungsempfehlungen für „Gute Arbeit“ können wir der Hamburger Politik jetzt geben?

Die Arbeitsgruppe wird moderiert durch Mike Hörster vom Deutschen Gewerkschaftsbund DGB Hamburg.

16:00 Uhr **Pause**

16:30 Uhr **Vorstellung der Gruppenergebnisse und Polidiskussion**

Abschlussdiskussion mit den Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Carola Ensslen (DIE LINKE), Christel Nicolaysen (FDP), Jens-Peter Schwieger (SPD) und Franziska Rath (CDU, angefragt) sowie Michael Gwosz als Vertretung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

18:00 Uhr **Feierabend und Klönschnack**



5. Hamburger Ratschlag



Kostenlose Anmeldung bitte bis zum 19.11.2018

Zum fünften Hamburger Ratschlag laden 15 Hamburger NRO ein, stellvertretend verantwortlich dafür der **BUND**, **Marie-Schlei-Verein**, **SID Hamburg – Gesellschaft für internationale Entwicklung**, die **W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.** und der **Zukunftsrat Hamburg**. Die Moderation übernimmt Dr. Anke Butscher.

Der Ratschlag richtet sich primär an VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Vereine, Initiativen und Organisationen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 19.11.2018 auf der Website:



www.2030hamburg.de/events/5-hamburger-ratschlag/

Zur vertiefenden Information finden Sie die Forderungen und Dokumentationen zum Hamburger Ratschlags unter:
www.2030hamburg.de/category/ratschlag/

Wir empfehlen, unsere bisherigen Forderungen und Dokumentationen des Hamburger Ratschlags zur Vorbereitung und Vertiefung zu lesen.

Bisherige Forderungen zu Menschenrechte, Wirtschaft und Arbeitswelt (SDG 8):

- Nachhaltigkeit muss insbesondere in der Wirtschaftspolitik eine größere Rolle spielen. Sie wird im Vergabegesetz, bei der Wirtschaftsförderung, im Hafententwicklungsplan und öffentlichen Investment festgeschrieben, insb. zur Förderung der Daseinsvorsorge.
- Neben dem BIP anerkennt der Senat einen regionalen Wohlfahrtsindex zur Steuerung der Stadt, bspw. in Kombination mit den Hamburger Entwicklungsindikatoren Zukunftsfähigkeit - HEINZ vom Zukunftsrat.
- Die Metropolregion stärkt die regionale Wirtschaft, nicht nur die Landwirtschaft.



Mehr Nachhaltigkeit für Hamburg



- Hamburg schafft einen größeren Sektor von öffentlich geförderter, sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.
- Hamburg schreibt den Umweltleitfaden zum Nachhaltigkeitsleitfaden um, der insb. sozial-ökologische Beschaffung, ILO-Kernarbeitsnormen, die UN- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Corporate Social Responsibility (CSR) und einen Hinweisgeberschutz (Whistleblower) berücksichtigt.

Bisherige Forderungen zu Ungleichheit beenden, Armut bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit fördern (SDG 10, 5, 1)

- Hamburg halbiert die Armut, um die Ungleichheit zu überwinden. Als Grundlage wird ein Armuts- und Reichtums-Bericht für Hamburg gebraucht.
- Hamburg wendet bei der Umsetzung aller Nachhaltigkeitsziele das Gender-Mainstreaming an. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Stadtentwicklung und Infrastruktur. Gender-Mainstreaming wird bei der Planung, Durchführung und Evaluierung politischen Handelns berücksichtigt.
- Gender-Budgeting prägt den Hamburger-Haushalt ab 2019/20, damit das gleichstellungspolitische Engagement des Senats transparent ist und zu allen Zielen der Agenda 2030 überprüft werden kann. Dazu werden geeignete Indikatoren entwickelt.
- Der Hamburger Senat erstellt in jeder Legislaturperiode einen Frauenreport, der über alle Lebensbereiche von Frauen- und Mädchen in Hamburg berichtet.
- Hamburg erklärt sich zur gewaltfreien Stadt und fördert nachhaltig präventive Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen.



Forderungen an die Hamburger Politik



Der Weltzukunftsvertrag

Der Hamburger Ratschlag zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von zivilgesellschaftlichen Organisationen erarbeitet Forderungen an die Hamburger Politik, um die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung lokal und global Wirklichkeit werden zu lassen. Gleichzeitig vermehren wir den Austausch und die Kenntnis über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei Fach- und Führungskräften der gemeinnützigen Organisationen der Zivilgesellschaft, den Fachbehörden und den Parlamenten.

Die 2030-Agenda stellt einen Weltzukunftsvertrag dar, der allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen und dazu den Frieden und die Freiheit in einer intakten Umwelt fördern soll. Wir verstehen den ganzheitlichen Ansatz der 2030-Agenda als einen wichtigen Impuls für eine tiefgreifende Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft sowie die internationale Zusammenarbeit.

An ausgewählten Themen (derzeit u. a. Klimaschutz und Energie, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Stadtentwicklung, Mobilität, Ungleichheit, Armut und soziale Teilhabe sowie Geschlechtergerechtigkeit) zeigen wir die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Nachhaltigkeit auf und setzen unser lokales Handeln in globale Bezüge.

Der Staat trägt die Hauptverantwortung, deswegen begleiten wir Politik und Behörden kritisch und fordernd. Wir orientieren unsere Forderungen aktuell an der Bestandausnahme, die der Senat im Juli 2017 (Drucksache 21/9700) vorgelegt hat, schauen aber auch auf die nationale Nachhaltigkeitsstrategie Deutschlands und die multilateralen Prozesse.



Ziele festlegen.



Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft

Die wirklichen Probleme unserer Zeit machen nicht an Landesgrenzen Halt, sie halten sich auch nicht an Ressortzuschnitte und Fachdisziplinen. Kein Staat kann sie allein lösen. Keine Regierung kann wirksam handeln, ohne die nichtstaatlichen Akteure dabei einzubeziehen. Die respektvolle Zusammenarbeit aller in einem gesellschaftlichen Such- und Lernprozess ist erforderlich.

Als Zivilgesellschaft leisten wir auch im Hamburger Ratschlag unseren Beitrag dazu und laden weitere Vereine und Verbände zur Mitwirkung ein.



hamburger ratschlag
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÖRDERN



Ziele nachhaltiger Entwicklung 2030 der Vereinten Nationen

Der Ratschlag wird organisiert von:



Beteiligte Organisationen:



Finanziell gefördert von:



Hamburger Ratschlag

Christa Randzio-Plath, Vorsitzende (ViSdP) Marie-Schlei-Verein e. V.

Grootsruhe 4, 20537 Hamburg

www.2030hamburg.de



hamburger ratschlag
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÖRDERN